



Anna Boschek

(14. Mai 1874 bis 19. November 1957)

- 1890 erste Frau im Parteivorstand der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
- 1893 erste Frau in der Reichsgewerkschaftskommission
- 1898 Mitbegründerin und Geschäftsführerin des Frauenreichskomitees
- 1900–1919 Herausgeberin der „Arbeiterinnen-Zeitung“
- 1902–1911 Mitbegründerin und Obfrau des Vereins der Heim- und Hausarbeiterinnen
- 1918–1920 Mitglied des Wiener Gemeinderats
- 1919–1934 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung sowie Abgeordnete zum Nationalrat
- 1928–1934 Vorsitzende des Frauenreferates beim Bund Freier Gewerkschaften

Sie engagierte sich für die Einführung des Frauenwahlrechtes, die Durchsetzung der Forderung „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“, die Verabschiedung des Hausgehilfen- und Ammengesetzes sowie die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung.



Amalie Seidel (geb. Ryba)

(21. Februar 1876 bis 11. Mai 1952)

- **1897 Mitbegründerin der Konsumgenossenschaften**
- **1903–1932 Vorsitzende der sozialdemokratischen Frauenreichskonferenzen**
- **1919–1923 Mitglied des Wiener Gemeinderats sowie Stellvertretende Vorsitzende im Präsidium des Wiener Gemeinderats**
- **1919–1934 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung und Abgeordnete zum Nationalrat**

Sie war Mitorganisatorin des ersten Frauenstreiks im Jahr 1893 und engagierte sich für die Einführung des Frauenwahlrechtes, die Durchsetzung der Forderung „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“, die Reform des Eherechtes, die Abschaffung des „Abtreibungsparagraphen“, die Verabschiedung eines Jugendfürsorgegesetzes sowie für Säuglingsfürsorge und Mutterberatung.



Grete Rehor (geb. Daurer)

(30. Juni 1910 bis 28. Januar 1987)

- 1927 hauptamtliche Sekretärin im Zentralverband der christlichen Textilarbeiter Österreichs
- 1928 erstes weibliches Mitglied im Jugendbeirat der Arbeiterkammer Wien
- 1948 Stellvertretende Vorsitzende und Bundesvorsitzende der Fraktion Christlicher Gewerkschaften in der Gewerkschaft der Textil-, Bekleidungs-, und Lederarbeiter
- 1949–1970 Abgeordnete zum Nationalrat
- 1957 gründete sie das Frauenreferat im Österreichischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund
- 1966–1970 erste Frau „Bundesminister“ (Sozialministerin) der Republik Österreich

Sie engagierte sich für die Einhaltung der 44-Stundenwoche für Frauen und Jugendliche, die Aufrechterhaltung des Frauennachtarbeitsverbotes, die Streichung der „Frauenlöhne“, die Gesundenuntersuchung von FließbandarbeiterInnen, die Schaffung von alternsgerechten Arbeitsplätzen und Lehrstellen für junge Frauen sowie die Verabschiedung des Arbeitsmarktförderungsgesetzes.

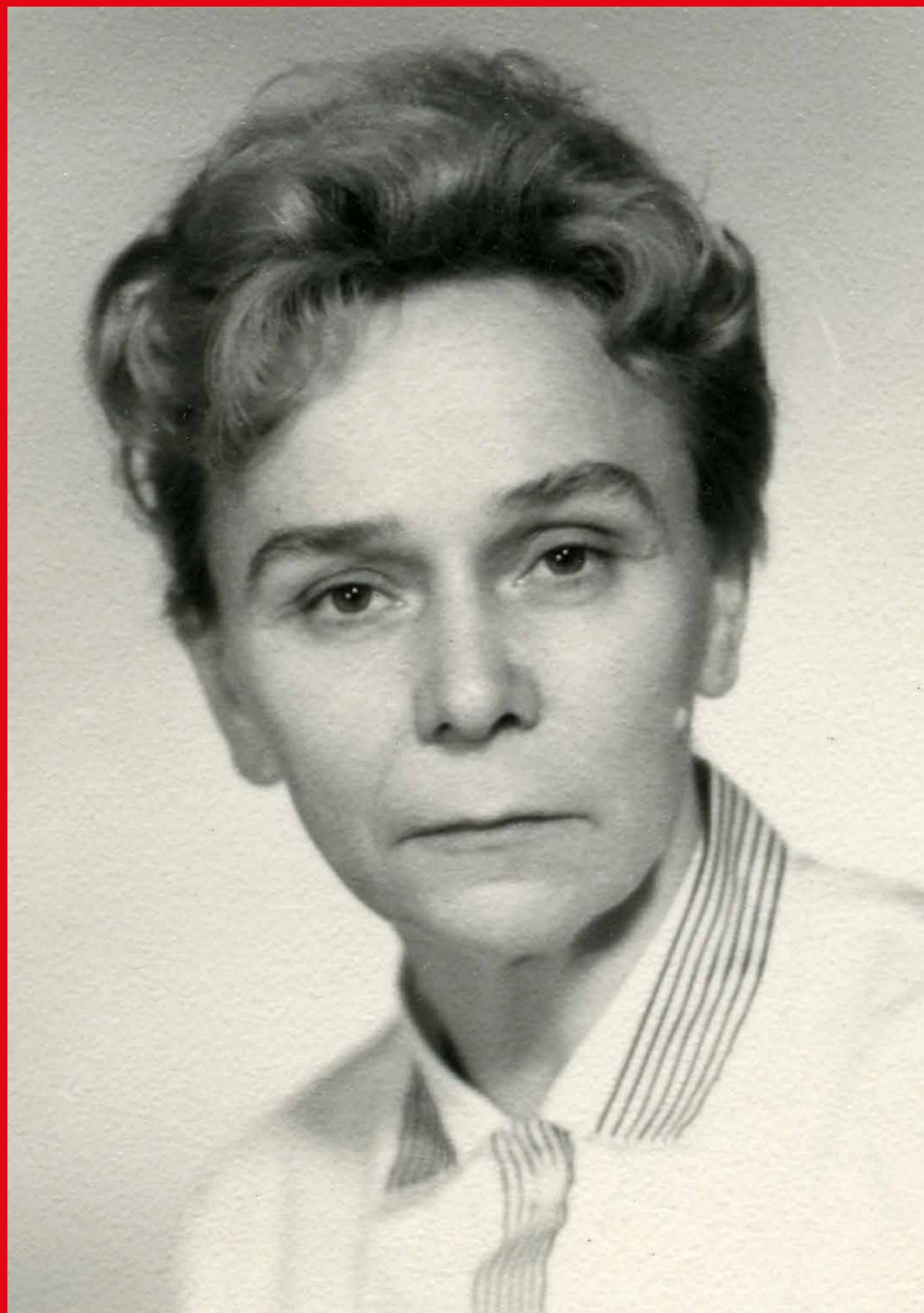


Marie Tusch (geb. Pritsch)

(1. Dezember 1868 bis 25. Juli 1939)

- 1910 Mitglied des Frauenlandeskomitees der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Kärnten
- 1918 Vorsitzende des Kärntner Landesfrauenkomitees der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs (SDAP)
- 1919–1934 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung und Abgeordnete zum Nationalrat

Sie engagierte sich für die Durchsetzung der Sozialgesetzgebung, das Verbot der Kinderarbeit, die Verlängerung des Wöchnerinnenschutzes, die soziale Absicherung von Frauen, Müttern und Kriegsversehrten sowie für die Straffreiheit von Abtreibungen.



Maria Metzker (geb. Ziegler, verw. Gutberger)

(30. August 1916 bis 21. Juni 2010)

- **1948 Mitglied des Frauenausschusses der Gewerkschaft der Privatangestellten**
- **1955–1971 Sekretärin der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA)**
- **1959 Leiterin der Frauenabteilung der GPA**
- **1967–1983 Vorsitzende der ÖGB-Frauenabteilung**
- **1975–1979 beratendes Mitglied des ÖGB-Präsidiums**
- **1970–1983 Abgeordnete zum Nationalrat (SPÖ)**
- **1979–1983 erste Vizepräsidentin des ÖGB**

Sie engagierte sich für die Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre, die Familienrechtsreform, die Fristenlösung, die Einbeziehung von Teilzeitbeschäftigten in das Angestelltengesetz, die Verlängerung der Mutterschutzfristen, die Einführung des Mutter-Kind-Passes, eine Urlaubsverlängerung, sowie die Verabschiedung des Unterhaltsvorschussgesetzes, des Arbeiter-Abfertigungsgesetzes und des Gleichbehandlungsgesetzes.



Wilhelmine Moik

(28. September 1894 bis 12. Januar 1970)

- 1916–1921 Angestellte in der Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen
- 1921 Angestellte in der Reichsgewerkschaftskommission
- 1928–1934 Frauensekretärin im Bund der freien Gewerkschaften
- 1932–1934 Gründerin und Vorstandmitglied der Wiener Arbeiter-Krankenversicherungskasse
- 1932–1934 Mitglied des Wiener Gemeinderates
- 1934–1938 Mitglied der illegalen „Revolutionären Sozialisten“ und Leiterin der „Sozialistischen Arbeiterhilfe“
- 1945–1962 Abgeordnete zum Nationalrat
- ab 1945 Leiterin des Frauenreferates des ÖGB
- 1951–1963 ÖGB-Frauenvorsitzende

Sie engagierte sich für die Errichtung von Frauenreferaten in den damals 16 Teilgewerkschaften, die Durchsetzung der 44-Stundenwoche für Frauen und Jugendliche, das „Recht auf Arbeit“ für Frauen, mehr Frauen als Betriebsrätinnen, die Verabschiedung des Mutterschutz-, Heim-arbeits- und Krankenpflegegesetzes sowie des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes.



Therese Schlesinger (geb. Eckstein)

(6. Juni 1863–5. Juni 1940)

- 1894 Mitglied des Allgemeinen Österreichischen Frauenvereins
- 1901 Mitbegründerin des „Vereins sozialdemokratischer Frauen und Mädchen“
- Zwischen 1918 und 1919 gab sie gemeinsam mit Adelheid Popp das sozialdemokratische Wochenblatt „Die Wählerin“ heraus
- 1919–1923 Mitglied der Konstituierende Nationalversammlung und Abgeordnete zum Nationalrat
- 1923–1930 Mitglied des Bundesrates
- 1926 verfasste sie die frauenpolitischen Teile des Linzer Programms der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei

Sie engagierte sich für den Zugang von Frauen zum Hochschulstudium, die freie Berufswahl der Frauen, Mädchenbildung, das Frauenwahlrecht, die soziale Akzeptanz der Hauswirtschaft sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.



**Jeder zweite
Abgeordnete
ist eine
Frau**

Johanna Dohnal (geb. Dietz)

(14. Februar 1939 bis 20. Februar 2010)

- 1972–1979 Landesfrauensekretärin der SPÖ Wien
- 1973–1979 Mitglied des Wiener Gemeinderates
- 1979–1990 Staatssekretärin für allgemeine Frauenfragen
- 1987–1995 Bundesfrauenvorsitzende der SPÖ
- 1990–1994 erste Bundesministerin für Frauenangelegenheiten

Sie engagierte sich für die Eröffnung von Frauenhäusern, die Fristenregelung, die Familienrechtsreform, die Beseitigung der Amtsvormundschaft von ledigen Müttern, den Mutterschutz für Bäuerinnen und Selbstständige, die Einführung der Elternkarenz, das gesetzliche Verbot von sexueller Belästigung, das Gleichbehandlungspaket, das Gleichbehandlungsgesetz für den öffentlichen Dienst sowie die Einführung der Frauenquote an Universitäten und in Ministerien.



Adelheid Popp (geb. Dworak)

(11. Februar 1869 bis 7. März 1939)

- 1892 Mitbegründerin, verantwortliche Redakteurin und ab 1919 Herausgeberin der „Arbeiterinnen-Zeitung“
- 1893–1902 Vorsitzende des Lese- und Diskutierklubs Libertas
- 1898–1934 Vorsitzende des Frauenkomitees der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
- 1902 Mitbegründerin des „Vereines sozialdemokratischer Frauen und Mädchen“
- 1918–1923 Mitglied des Wiener Gemeinderates
- 1919–1934 Mitglied der Konstituierenden Nationalversammlung und Abgeordnete zum Nationalrat

Sie engagierte sich für die Einführung des Frauenwahlrechtes, die Abschaffung des „Abtreibungsparagraphen“, die Durchsetzung der Forderung: „Gleicher Lohn für gleichwertige Leistung“, die Reform des Familienrechtes, die Abschaffung der Dienstbotenordnung aus dem Jahr 1810 sowie die Verabschiedung des Haushaltshilfengesetzes.



STADTSPAZIERGANG: GEWERKSCHAFTLICHE FRAUENGESCHICHTE

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau?

Tatsächlich sind viele bedeutende Frauen in der Geschichte hinter ihren männlichen Kollegen und Ehemännern „verschwunden“.

Dieser Spaziergang soll jene Frauen sichtbar machen, die mit ihrem unermüdlischen Einsatz und mit vielen Opfern jene Rechte für Frauen erkämpft haben, die wir heute als selbstverständlich erachten. Seit wann sind Frauen in Österreich wahlberechtigt? Wer waren die ersten Frauen im Parlament? Wie lange wird bereits um gleichen Lohn für gleiche Leistung gekämpft? Diesen und ähnlichen Fragen gehen wir bei diesem Spaziergang auf den Grund.

Haltet fest, was wir errungen (...)! (Anna Boschek)

Aus Platzgründen kann hier nur eine begrenzte Anzahl an Orten und Personen abgebildet werden.

Weitere Stationen, detailliertere Beschreibungen der historischen Ereignisse sowie Biographien und zahlreiche historische Fotos sind im Internet unter: www.gewerkschaftsgeschichte.at zu finden.

Darüber hinaus können beim VÖGB Führungen für Gruppen zu den Originalschauplätzen gebucht werden. Infos unter kultur@oegb.at.

Impressum:
Herausgeber: VÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Medieninhaber und Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Redaktion/Lektorat: Peter Autengruber, Sabine Letz, Sabine Lichtenberger, Marliese Mendel, Brigitte Pellar, Friederike Scherr, Barbara Weber;
Fotos: Den Frauen ihr Recht: © ÖGB Bildarchiv; 1 – Olympe am Schafott, von Mettais – Mettais, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=889747>, Olympe Gedenktafel: von Wikimedia Commons / Mu – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10234388>, Olympe Portrait aus: Popp, Adelheid: Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Frauenzentalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs (Hrsg); Wien, 1929; 2 – Emilie Flöge in einem von Klimt entworfenen Kleid: ÖNB 204 757, Gedenktafel: Wikipedia/GünterZ, Emilie Flöge und Gustav Klimt, ÖNB 31931; 3 – Gisela Laferl aus: Popp, Adelheid: Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Frauenzentalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs (Hrsg); Wien, 1929, Hausgehilfinnen Kochkurs in der Rahlgasse, aus: Popp, Adelheid: Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Frauenzentalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs (Hrsg); Wien, 1929, Eröffnung des Heimes aus: Popp, Adelheid: Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Frauenzentalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs (Hrsg); Wien, 1929; 4 – Gymnasium Rahlgasse: Wikipedia/Privo, Marianne Hainisch: ÖNB P13759-E, Gedenktafel: Marianne Heinisch am Gymnasium Rahlgasse 4, Wikipedia/GuentherZ - CC BY-SA 3.0; 5 – Johanna Dohnal (ÖGB Fotoarchiv), Johanna Dohnal und Hilde Seiler erkämpfen gemeinsam das Gleichbehandlungspaket ÖGB Fotoarchiv, Johanna Dohnal Plakat: ÖGB Bildarchiv, Johanna Dohnal Platz: Wikipedia/ GüntherZ; 6 – Demo: VGA E10/59, Plakat: ÖNB PKLA 16600038, Plakat gestorben: ÖNB PLA 1673040; 7 – Streik der Kleidermacherinnen, in: Richard Wagner. Geschichte der Kleidermacher in Österreich. S. 263, Streik der Kleidermacherinnen In: Kronen Zeitung 19. März 1907; 8 – Oly Schwarzw: ÖNB PF45973:B1, Zentralstelle für weibliche Berufsberatung: die Moderne Frau 1 (1927), ÖNB 608989-C.; 9 – Burgtor: Wikipedia/Tokfo, Maria Theresien Platz: Wikipedia/Thomas Ledl; 10 – Burgring: Wikipedia, Burgtor: Wikipedia; 11 – Fast: ÖGB Fotoarchiv, Albrecht: ÖGB Fotoarchiv, Eypeltauer: ÖGB Fotoarchiv; 12 – Karoline von Perin Gardenstein: ÖNB/FechnerB Pf 8595B, Praterschlacht: Praterschlacht 1848: Das Militär eröffnet das Feuer auf die Demonstrantinnen, zahlreiche ArbeiterInnen werden niedergeschossen, von Bild aus: G. Hauch: Frau Biedermeier auf den Barrikaden. Wien 1990, S. 209; 13 – Die erste Frauentagsdemonstration, 19. März 1911 in Wien, von Kreisky Archiv, Plakat: den Frauen ihr Recht: ÖGB Bildarchiv, Adelheid Popp spricht vor einer Versammlung arbeitsloser Frauen in den Wiener drei Engels Sälen: von ÖGB Fotoarchiv; 14 – Rosa Jochmann: Die Chemiegewerkschafterin Rosa Jochmann engagierte sich bei den illegalen Gewerkschaften, ÖGB Fotoarchiv, Symbol der Revolutionären Sozialisten Österreichs, von unbekannt – Entnommen dem AEIOU Österreich Online Lexikon. Der Karl Marx Hof 1934, ÖGB Fotoarchiv, Kanonen werden vor dem Karl-Marx-Hof in Stellung gebracht, ÖGB Fotoarchiv; 15 – Wilhelmine Moik, von ÖGB Fotoarchiv, Käthe Leichter, von ÖGB Fotoarchiv, Gewerkschafts- und Arbeiterkammerhaus Ebendorferstraße, von Wikipedia Buchbinder; 16 – Cäcilie Lippa (Zilli Lippa), von aus: Popp, Adelheid: Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Frauenzentalkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs (Hrsg); Wien, 1929, Hildegard Burjan –Sonderbriefmarke, von © Österreichische Post, Anna Boschek, von ÖGB Fotoarchiv; 17 – Grete Rehor 3x ÖGB Bildarchiv; 18 – Die Mitglieder des sozialdemokratischen Frauenreichskomitees 1905: von links: Therese Schlesinger, Anna Boschek, Amalie Seidel, Adelheid Popp, Lotte Pohl-Glas, ÖGB Fotoarchiv, Amalie Seidel: ÖNB BauerT Pf 54406C, Die weiblichen Abgeordneten ÖGB Bildarchiv. Layout: Dietmar Kreuzberger; Wien 2018.